

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler

im April 2019



1. Veranstaltungen

2. Publikationen

3. Informationen

1. Veranstaltungen

Tagung: „Neue Perspektiven - Ansätze in der geschlechterbezogenen Jugendsozialarbeit“

Bei der Tagung am 18.6. in München soll für die komplexen Rollenerwartungen an junge Frauen* und an junge Männer* sensibilisiert werden und dargestellt werden, wie spezifische geschlechterbezogene Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklungen, trotz oder auch wegen der oben beschriebenen Spannungsfelder gefördert werden können. Es soll herausgearbeitet werden, wie junge Frauen* und junge Männer* in ihren je eigenen Wünschen und Bedürfnissen unterstützt werden können.

Bei der Tagung werden Einblicke in die geschlechterbezogene Arbeit gegeben. Die geschlechtsspezifischen Profile in verschiedenen Beteiligungsformen Jugendlicher werden herausgearbeitet.

Die Tagung ist an das Projekt „New Perspectives - gender sensitive approaches in youth work“ angedockt, welches die BAG EJSA mit dem YES Forum und dem SKA Darmstadt und ihren europäischen Partner*innen derzeit bearbeitet. In diesem partizipativen Projekt soll die geschlechterbezogene Arbeit weiterentwickelt, ausprobiert, genutzt und im Anschluss in Deutschland und anderen europäischen Ländern verbreitet werden.

https://www.bagejsa.de/fileadmin/user_upload/dokumente/pdf/Tagungen_05.01_und_II.18/Tagungen_2019/Einladung_New_Perspectives_2019_06_18.pdf

Fachtag: Alles Gender –alles gaga? Hintergründe, Argumente und Methoden für den pädagogischen Umgang mit (extrem) rechten Geschlechterbildern.

Im Zentrum des Fachtags der Fachstelle mobirex –Mobile Beratung gegen Rechts am 05.06. in Heilbronn, steht mit dem Thema „Antifeminismus“ ein Klammerthema der extremen Rechten. Mit diesem Thema versuchen sie, Einfluss auf die jugendliche Identitätsbildung zu erlangen. Im Fokus steht zudem die Frage, wie ein pädagogischer Umgang mit diesem Thema aussehen kann.

<https://www.lago-bw.de/fachstelle-mobirex.html>

MUT – Macherinnen* Professionalisierungsreihe

Mitglieder aus Migrantenorganisationen und auch Einzelpersonen, die keiner Organisationsstruktur bisher angehören, sollen die Möglichkeit erhalten, sich hinsichtlich folgenden Themenschwerpunkten zu professionalisieren:

Vereinsgründung und weitere Organisationsformate am 03.05.2019 in Frankfurt/M.

Schreibwerkstatt: Förderantrag stellen am 05.05.2019 in Frankfurt am Main

[https://www.damigra.de/wp-](https://www.damigra.de/wp-content/uploads/DaMigra_Einladung_Professionalisierungsreihe_Frankfurt.pdf)

[content/uploads/DaMigra_Einladung_Professionalisierungsreihe_Frankfurt.pdf](https://www.damigra.de/wp-content/uploads/DaMigra_Einladung_Professionalisierungsreihe_Frankfurt.pdf)

5. Netzwerktreffen Männerberatung

Das Bundesforum Männer lädt am 9. Mai 2019 zum 5. Netzwerktreffen Männerberatung nach Berlin ein. Dabei stehen folgende Fragen und Perspektiven der Männerberatung im Mittelpunkt:

- Blick auf das bundesweite Netzwerk von Männerberatung in Deutschland
- Präsentation des Online-Portals www.männerberatungsnetz.de
- Austausch zu Qualitätsstandards und Selbstverständnissen in der Männerberatung
- Fachaustausch zu Angeboten der Männerberater*-Ausbildung
- Lobbyarbeit und männerpolitische Forderungen zum Ausbau von Männerberatung

<https://bundesforum-maenner.de/event/5-netzwerktreffen-maennerberatung/>

Erzählcafés: #Väter, Ihr seid wichtig!

Zum internationalen Tag der Hebamme am 5. Mai ruft der Verband Hebammen für Deutschland e. V. zur Aktion Erzählcafés auf.

Um das Dilemma der heutigen Geburtshilfe deutlich zu machen und um gleichzeitig etwas Positives und Stärkendes dageganzusetzen, entstand die Idee einer bundesweiten Erzählcafé-Aktion.

Unter dem Motto #Väter, Ihr seid wichtig, sollen Mini-Erzählcafés mit anderen Vätern, Müttern, Kindern, Hebammen stattfinden – im Lieblingscafé, zuhause, auf der Parkbank. Ziel ist ein Austausch über persönliche Erfahrungen und unterschiedliche Perspektiven während Schwangerschaft und Geburt

<https://www.hebammenfuerdeutschland.de/vaeter-ihr-seid-wichtig/>

Nürnberger Väterwoche

In dieser Woche vom 10. bis 19. Mai 2019 finden in Nürnberg eine Vielzahl von Angeboten für Väter selbst, aber vor allem auch für Väter gemeinsam mit ihren Kindern statt. <https://bundesforum-maenner.de/event/2-nuernberger-vaeterwoche/>

Fachtagung "Reine Männersache?! - Suchthilfe in NRW"

Das gleichnamige Projekt der LWL-Koordinationsstelle Sucht und die Fachtagung am 12. Juni 2019 in Mülheim an der Ruhr sollen dazu beitragen, das Thema „Mann & Sucht“ wieder stärker in den Fokus der Fachöffentlichkeit zu rücken.

<http://www.landesstellesucht-nrw.de/neues/items/fachtagung-am-12062019-reine-maennersache-suchthilfe-in-nrw.html>

7. Hessischer Vätertag

Der 7. Hessische Vätertag am 16. Juni 2019 steht wieder unter dem Motto: „Angebote für Väter“. Die hessenstiftung – familie hat zukunft ruft gemeinsam mit der LAG Väterarbeit Hessen dazu auf, mit einer Aktion an die Öffentlichkeit zu gehen.

<https://bundesforum-maenner.de/event/7-hessischer-vaertag/>

Fortbildung „Mehr Mädchen*!“

Die zwei Seminartage am 1. und 2. Juli 2019 in Oberderdingen (Bildungszentrum Schloss Flehingen) werden gefüllt sein mit: Spaß, Ausprobieren, Diskutieren und „Theorien to go“. Die Themen gliedern sich in drei kaum zu trennende Blöcke:

Das Hauptaugenmerk soll bei praktischen Methoden für den Alltag liegen: Gemeinsam wollen wir für verschiedene Situationen im Alltag mit Mädchen* spannende Methoden suchen und ausprobieren: Methoden, die die Einzelne und die Gruppe stärken, Methoden, die den Blick weiten, Ideen, um mal richtig aufzudrehen und andere um auch wieder runter zu kommen. Mit welcher Haltung machen wir Fachkräfte Mädchen*arbeit und welche Themen sind relevant (Körper, Lebens- und Berufsorientierung, Selbstbehauptung, etc.)? Mit welchen Methoden können Themen gesetzt und diskutiert werden? Die Fortbildung wird veranstaltet von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg in Kooperation mit der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg.

<https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/92-veranstaltungen-2019/40-mehr-%20maedchen.html>

Vernetzungstreffen: Vernetzungstreffen für of color der Mädchen_arbeit

Fachkräfte sind am 10. Mai nach Wuppertal eingeladen, ihre Erfahrungen, Fälle und/oder Fragen aus der eigenen Praxis mitzubringen, um gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Eingeladen sind explizit Schwarze Pädagog_innen, of color, mit Migrationsgeschichte aus der Mädchen-, Kinder- und Jugendarbeit.

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/info/Workshops-2019/VernetzungWorkshop-4-1052019.pdf>

Fachtagung „Vaterschaft unter besonderen Vorzeichen“

Das „Forum Väter“ und die Fachstelle „Väter von Kindern mit Behinderung“ an der Bildungs- und Erholungsstätte Langau laden ein zum Fachtag „Vaterschaft unter besonderen Vorzeichen“ am 23. Mai 2019 nach Augsburg ein.

<http://www.fachstelle-vaeter.de/termin/fachtag-vaterschaft-unter-besonderen-vorzeichen/>

Fachtagung "Berufswahl mit Perspektiven"

Die Initiative Klischeefrei lädt am 21. Mai zu ihrem Fachtag „Berufswahl mit Perspektiven“ nach Berlin ein. https://www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_92401.php

Bundesweiter Aktionstag: Klischeefreie Vielfalt in Kitas

Ein bundesweiter Aktionstag am 5. Juni 2019 soll den Blick auf Beispiele guter (Heterogenitäts)Praxis richten und thematisieren, wie Kindertageseinrichtungen und Fachschulen Herausforderungen in Bezug auf Vielfalt professionell bewältigen (können). <https://www.verlagdasnetz.de/presse/2071-aktionstag-klischeefreie-vielfalt-in-kitas.html>

Fortbildung: Basiswissen Trans* und Queere Identitäten

Im Rahmen der Fortbildung am 6. Mai in Essen soll den Teilnehmenden ein Grundlagenwissen über transidente und queere Lebenswelten vermittelt werden, um ihnen eine thematische und praktische Orientierung im Umgang mit Gender-Devianten Menschen zu ermöglichen. https://www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/fobi-transqueer/

Webinar: Was tun gegen Hate Speech und rechtspopulistische Abwertungen im Internet – mit Fokus Gender

Das zweiteilige Webinar am 22. Mai und 29. Mai setzt sich explizit mit rechtspopulistischen und diskriminierenden Äußerungen im Netz auseinander. Dabei sollen den Teilnehmenden praktische Handlungsansätze vermittelt werden, um diesen aktiv entgegenwirken zu können. <https://www.gender-nrw.de/hatespeech/>

Fortbildung: Rassismuskritik & kritisches Weißsein – Ein Seminar zur Stärkung einer rassismuskritischen pädagogischen Haltung

Der Workshop am 1.7. und 9.9. (Präsenztage) in Essen ist in drei Phasen aufgeteilt, in welchen die Teilnehmenden zuerst theoretische Grundlagen kennenlernen, welche sie dann anschließend praxisorientiert umsetzen. Der zweite Präsenztage schließt mit einer persönlichen Reflexion für die eigene Praxis ab. https://www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/rassismuskritikkritischesweissein/

Jungenarbeit trifft Sexualpädagogik

Ein LAGJ-Workshop am 27.05. in Freiburg für die Praxis von Fachkräften in der geschlechterbewussten (sozial-) pädagogischen Arbeit. Sandro Dell'Anna, Bildungsreferent der LAGJ in NRW wird Multiplikator*innen spielerisch in die ganzheitliche sexualpädagogische Arbeit mit Jungen* einführen. Sexualität wird im Workshop, der in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Freiburg stattfindet, nicht auf Wissen über körperliche Entwicklungen, Gesundheitsfragen, Geschlechtsverkehr und Verhütung reduziert. Vielmehr werden auch Aspekte von Identität, Beziehung, Lust, die sogenannten Sinnaspekte der Sexualität, wie auch die Gesamtheit von Verhaltensweisen, Lebensäußerungen, Empfindungen und Interaktionen besprochen und spielerisch mit einem Set von Materialien erkundet. <https://www.lag-jungenarbeit.de/vorankuendigung-jungenarbeit-trifft-sexualpaedagogik-ein-lagj-workshop-fuer-die-praxis-von-fachkraeften-in-der-geschlechterbewussten-sozial-paedagogischen-arbeit/>

Fortbildung „Sexuelle Bildung mit kognitiv beeinträchtigten Mädchen“ in den HzE

Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung bedeutet, selber zu wählen, wie und mit wem Sexualität gelebt wird. Die Realisierung dieses Anspruchs ist für viele Mädchen mit kognitiver Einschränkung aber nicht so selbstverständlich wie für andere Mädchen. Für die Fachkräfte in der stationären Erziehungshilfe, die mit kognitiv eingeschränkten Mädchen und jungen Frauen arbeiten, ist die Auseinandersetzung mit diesem Thema eine besondere Herausforderung. Die Fortbildung am 29. Mai im KVJS-Tagungszentrum Herrenberg-Gültstein vermittelt Handwerkszeug rund um das Thema Sexualpädagogik.

Es werden Methoden und Materialien vorgestellt, die für die Arbeit mit Mädchen mit kognitiver Einschränkung besonders gut geeignet sind. Veranstalterinnen sind das KVJS-Landesjugendamt und die LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg.

[https://www.kvjs.de/fortbildung/newsletter-
fortbildung/startseite/anmeldung/detail/kurs/19-4-EHSD9-1k/info/](https://www.kvjs.de/fortbildung/newsletter-fortbildung/startseite/anmeldung/detail/kurs/19-4-EHSD9-1k/info/)

2. Publikationen

Pilotstudie "Jungen* und Bildung in non formalen Bildungsinstitutionen"

Unter der Projektleitung von Bernard Könnecke (Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.) greift die Pilotstudie "Jungen* und Bildung in non formalen Bildungsinstitutionen" die Forschungslücke zwischen Theorie und pädagogischer Praxis auf, die in der Umsetzung geschlechterreflektierter Jungen*arbeit bei der Grundlagenforschung existiert. <https://www.dissens.de/projekte/aktuelle-projekte/jungen-und-non-formale-bildung.html>

Verhindern Kopftuchverbote die Integration?

Vor 15 Jahren, am 2. April 2004, verabschiedete Baden-Württemberg als erstes Bundesland ein Kopftuchverbot für Lehrerinnen. Wie ist die Lage heute? Wo gibt es Verbote und welche Auswirkungen haben sie? Forscher der Humboldt-Universität haben dazu im Juli 2018 eine Expertise für den Mediendienst verfasst.

<https://mediendienst-integration.de/artikel/verhindern-kopftuchverbote-die-integration.html>

Website: Informationsportal zum Thema "Frauen und Flucht"

Die Website bietet ein umfangreiches Informationsangebot in Form von Broschüren, Handlungsempfehlungen, Best-Practise-Beispielen sowie rechtlichen Informationen, die ebenfalls für die Arbeit mit Geflüchteten geeignet sind.

<http://www.frauenundflucht-nrw.de/informationen-zum-thema-frauen-und-flucht/gesundheit.html>

„Nein zu einem Kopftuchverbot für Minderjährige!“ - Eine migrationspädagogische Stellungnahme

Die Forderung nach einem gesetzlichen Verbot des Kopftuchs „im öffentlichen Raum vor allem in Ausbildungsinstitutionen für alle minderjährigen Mädchen“, wie sie Terre des Femmes in dem Aufruf „Den Kopf frei haben!“ fordert, stellt nach Ansicht des Netzwerkes Rassismuskritische Migrationspädagogik einen starken Eingriff in die Selbstbestimmung junger Menschen dar, führt zu weiteren Eingriffen in ihre Lebensbedingungen und Teilhabechancen und legitimiert die schon bestehende Diskriminierung kopftuchtragender Musliminnen.

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik will mit dieser Stellungnahme der Debatte auch eine fachliche Grundlage geben. www.rassismuskritik-bw.de/nein-zum-kopftuchverbot/

Bedarfsanalyse Niedersachsen

Am 14.3.2019 führte Zoom e.V. im Rahmen des Projekts "Bedarf und Vernetzung der Frauenhäuser im ländlichen Raum Niedersachsens" zusammen mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in Niedersachsen einen Frauenhaus-Fachtag mit dem Titel "Herausforderungen und neue Wege im Gewaltschutz" durch. Im Rahmen dieser Tagung wurden Ergebnisse der Befragung von Frauenhausbewohnerinnen und Fachkräften aus dem Hilfesystem vorgestellt und mit Fachkräften Möglichkeiten einer Weiterentwicklung ausgelotet. http://www.prospektive-entwicklungen.de/pdfs/Herausforderungen_und_neue_Wege_im_Gewaltschutz.pdf

TV-Beiträge - Schutz vor häuslicher Gewalt

zoomIN: Frauenhäuser in Not

Gewalt in den eigenen vier Wänden: Oft finden Frauen keine Hilfe. Denn die Frauenhäuser sind voll. #zoomIN-Reporterin Anna Kleiser spricht mit unserer Autorin Vanessa Schlesier. <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zoomin-frauenhaeuser-in-not-102.html>

Schutz vor Gewalt für geflüchtete Frauen

80 Prozent der Opfer Häuslicher Gewalt in Deutschland sind Frauen. Viele versuchen die Gewalttätigkeit des eigenen Ehemannes geheim zu halten. Das gilt besonders für geflüchtete Frauen aus der arabischen Welt. Frauenhauskoordinierung setzt sich für einen Rechtsanspruch für alle von Gewalt betroffenen Frauen ein. Einen Beitrag zum Thema aus der Sendung Fakt finden Sie unter:

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/fakt/videosextern/schutz-vor-gewalt-fuer-gefluechtete-frauen-100.html>

Veröffentlichungen des Studienzentrums der EKD zu Genderfragen Diverse Identität - Interdisziplinäre Annäherungen an das Phänomen Intersexualität

Eine Tagung zum Thema "Diverse Identität" fand im Dezember 2017 in der Evangelischen Akademie Loccum statt. Die Tagung wurde durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum für Genderfragen. Seit dem 1. Januar 2019 gibt es neben männlich und weiblich "divers" als offizielles drittes Geschlecht. Rechtzeitig zu dieser Gesetzesänderung liegt nun der Tagungsband vor: Diverse Identität - Interdisziplinäre Annäherungen an das Phänomen Intersexualität.

<https://www.gender-ekd.de/download/Diverse-Identitaet.pdf>

Weltmädchentag: „Die Hälfte der Welt - Wir zeigen es euch“

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, plant die Fachstelle Mädchenarbeit zusammen mit dem LAK „Lobby für Mädchen und junge Frauen im Saarland" ein saarlandweites Projekt zum Weltmädchentag 2019. Unter dem Motto „Die Hälfte der Welt - wir zeigen es euch" sind Mädchen und Mädchengruppen aufgerufen, auf sich und ihre Lebenswelt aufmerksam zu machen und für ihre Rechte und Forderungen einzustehen. Durch unterschiedlichste künstlerische und kreative Projekte können sie ihre Sicht auf sich selbst in unserer Gesellschaft ausdrücken und um den Weltmädchentag am 11. Oktober herum präsentieren.

Die Fachstelle Mädchenarbeit unterstützt und koordiniert diese Projekte und bündelt sie in einem Gesamtangebot, das öffentlichkeitswirksam Mädchen und ihre Rechte ins Zentrum stellt. In einer landesweiten Broschüre werden Projekte und Veranstaltungen zusammengefasst. Alle Mädchenarbeitskreise und Mädchengruppen, die sich an dieser Aktion beteiligen mochten, können einen Beitrag für diese Broschüre bei der Fachstelle Mädchenarbeit einreichen, Einsendeschluss dazu ist der 15. Juni 2019.

<http://www.maedchenarbeit-online.de/pages/maedchenarbeit/hintergruende.php>

Gemeinsame Stellungnahme: Mehr Mut zur Gleichstellung und fairer Vereinbarkeit bitte!

Das Europäische Parlament hat am 4. April 2019 der Richtlinie „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige“ zugestimmt. In einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Deutschen Frauenrat, dem Zukunftsforum Familie, der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen und dem Deutschen Gewerkschaftsbund kommentiert das Bundesforum Männer das Ergebnis: Es ist zu begrüßen, "(...) dass eine Einigung darüber gelungen ist, EU-weit eine partnerschaftlichere Verantwortung von Frauen und Männern für die Sorgearbeit gesetzlich zu verankern (...) In der jetzigen Fassung bringt die neue Richtlinie keine Verbesserungen in Deutschland." Die Bundesregierung solle jetzt handeln und "eigene gesetzliche Maßnahmen (...) ergreifen, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben zu verbessern und die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern. Dazu gehören z.B. die geschlechtergerechte Ausweitung der Partnermonate beim Elterngeld, die Realisierung einer bezahlten Vaterschaftsfreistellung nach der Geburt als eigenständige Leistung und die Einführung einer Pflegezeit mit angemessener Ausgleichszahlung, z.B. in Anlehnung an das Elterngeld.

<https://bundesforum-maenner.de/2019/04/gemeinsame-positionierung-zur-eu-vereinbarkeitsrichtlinie-mehr-mut-zur-gleichstellung-und-fairer-vereinbarkeit-bitte/>

Einfluss von Migrationshintergrund, sozialer Herkunft und Geschlecht auf den Übergang nicht studienberechtigter Schulabgänger/-innen in berufliche Ausbildung

Ein Migrationshintergrund, die soziale Herkunft und das Geschlecht von Jugendlichen sind die bedeutendsten Merkmale, von denen Ungleichheiten in der beruflichen Ausbildung ausgehen. In einer quantitativ-empirischen Analyse auf Datenbasis des Nationalen Bildungspanels (NEPS) wird für nicht studienberechtigte Schulabgänger/-innen untersucht, wie sich die betreffenden Faktoren in unterschiedlichen Personengruppen auf die Chancen einer Einmündung in betriebliche Ausbildung sowie in Berufsausbildung generell auswirken. Es zeigt sich insbesondere, dass ein Migrationshintergrund bei jungen Männern die Chancen für einen Übergang in betriebliche Ausbildung mindert. Junge Migrantinnen haben hier dagegen keine Chancennachteile gegenüber Frauen ohne Migrationshintergrund. Eine niedrige soziale Herkunft beeinträchtigt den Bildungserfolg in der allgemeinbildenden Schule erheblich und verschlechtert damit auch die Übergangschancen in Berufsausbildung, und zwar vor allem für junge Frauen. Die Analyse ist im Wissenschaftlichen Diskussionspapier des BIBB, Heft-Nr.198 erschienen.

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9765>

Bericht "Who Self-Cares Wins"

Der Bericht des Global Action on Men's Health (GAMH) nimmt Männer und Selbstsorge als globales Thema in den Fokus.

http://gamh.org/wp-content/uploads/2019/03/Who-Self-Cares-Wins.GAMH_2019.Final-report.pdf

3. Informationen

Verkehrsminister bucht GNTM-Model für sexistische Kampagne

Ein Blog kommentiert die sexistische Kampagne des Verkehrsminister für Andreas Scheuer [https://www.bento.de/politik/gntm-model-in-sexistischer-fahradhelm-](https://www.bento.de/politik/gntm-model-in-sexistischer-fahradhelm-kampagne-wie-erbaermlich-andreas-scheuer-auf-kritik-reagiert-a-0f87a335-ca9c-4014-a38a-b96784c2057f)

[kampagne-wie-erbaermlich-andreas-scheuer-auf-kritik-reagiert-a-0f87a335-ca9c-4014-a38a-b96784c2057f](https://www.bento.de/politik/gntm-model-in-sexistischer-fahradhelm-kampagne-wie-erbaermlich-andreas-scheuer-auf-kritik-reagiert-a-0f87a335-ca9c-4014-a38a-b96784c2057f)

Fahradhelm-Werbung - dummer Sexismus und/oder zielgruppengenaue Erfolg?

Eine unterschiedliche Bewertung, aber höchste Aufmerksamkeit fand eine vom Bundesverkehrsministerium in Auftrag gegebene und an die junge Generation adressierte Werbekampagne für das Tragen von Fahrradhelmen.

In einem Offenen Brief von Sprecherinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen heißt es „Wieso sollten makellose junge Männer und Frauen im Muskelshirt, Unterhemdchen und knappen Höschen, dafür aber mit Helm auf dem Kopf für Sicherheit werben, wenn sie so dürtig bekleidet einen Radunfall erleiden. Der Kopf ist dann zwar noch dran, aber man stelle sich nur die Verletzungen an den nackten Armen und Beinen vor. Aber sex sells...“ „Die Frauenbeauftragten geben zu bedenken „Es geht immer auch um Inhalte und Bilder, die vermittelt werden und der Zweck heiligt nicht die Mittel.“

<https://www.sueddeutsche.de/leben/fahradhelm-kampagne-safer-und-sexy-1.4378897>

„Digitalisierung bringt Frauen keine Gleichstellung bei Löhnen - im Gegenteil“

„Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitsprozesse verringert tendenziell die Chancen von Frauen, bei Gehältern und Berufskarrieren zu den Männern aufzuschließen.“ Dies berichtete die „Rhein-Zeitung“, gestützt auf „Daten zur Arbeitszeit-, Gehalts- und Branchenentwicklung des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit“. Die Bundesregierung habe diese Daten in ihrer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der Linke im Bundestag (19/7204) („Soziale Auswirkungen von Arbeit 4.0 auf Frauen und die Geschlechtergerechtigkeit“) ausgewertet. Demnach seien die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen besonders hoch in den bereits stark digitalisierten Branchen wie der IT, während sie in Branchen mit geringeren Qualifikationsanforderungen und einem weit höheren Frauenanteil, wie im Handel und Gastgewerbe, deutlich geringer ausfielen. Zudem seien „Frauen in den 10 vom IAB identifizierten Branchen mit den künftig höchsten Wachstums- und Erwerbspotenzialen durch Digitalisierung unterrepräsentiert“.

https://www.deutschlandfunk.de/geschlechtergerechtigkeit-der-kampf-gegen-die-lohnluecke.680.de.html?dram:article_id=413188

„Chancen von Frauen und Männern in der digitalen Wirtschaft“ - Kommission nimmt Arbeit auf

Bundesfrauenministerin Dr. Franziska Giffey hat am 5. April die Sachverständigenkommission für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung berufen. Das Gremium unter dem Vorsitz von Frau Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin wird sich mit dem Thema Digitalisierung befassen. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Maßnahmen erforderlich sind, damit Frauen und Männer in der digitalen Wirtschaft die gleichen Chancen haben.

www.gleichstellungsbericht.de

Vereinbarkeit von Familie & Beruf darf nicht der Freiwilligkeit überlassen werden“

Angesichts rechtspopulistischer Tendenzen versuchen Parteien, rückständige Frauenbilder und antiquierte Rollenmuster bei der Aufteilung der Familienarbeit zu etablieren,“ kritisierte die Bundesvorsitzende der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Maria Etl. Sie forderte deshalb: „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf darf nicht der Freiwilligkeit der Unternehmen und Arbeitgeber überlassen, sondern muss stärker gesetzlich verankert werden.“ Nach wie vor, so Etl, seien Frauen deshalb von Altersarmut betroffen. Die Mütterrente könne daher „nur ein weiterer Schritt sein, die strukturelle Ungerechtigkeit gegenüber Frauen abzubauen.“

<http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/187837/vereinbarkeit-von-familie-und-beruf?p=all>

Katholische Frauenverbände fordern eine Frauenrecht zu erneuernde Kirche

Ein „JA zu den Frauen“ haben die katholischen Frauenverbände von den deutschen Bischöfen gefordert. In einem gemeinsamen Aufruf an die Deutsche Bischofskonferenz erklären die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Frauen hätten „die Nase voll von Schönwetterpolitik und leeren Worten, davon in der Warteschleife zu hängen“. Sie wollten „etwas tun, Dinge anpacken, und zwar auf ihre Art“. Es sei „enttäuschend und verletzend, dass Frauen weiterhin benachteiligt werden“. Beide Verbände machten sich weiterhin „gemeinsam für die Anliegen von Frauen und für eine geschlechtergerechte Kirche stark“. <https://www.zeit.de/news/2019-03/12/katholische-kirche-theologinnen-fordern-gleichberechtigung-190312-99-337812>

Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern liegt weiterhin unverändert bei 21%

„Im Jahr 2018 blieb der allgemeine Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern - also der unbereinigte Gender Pay Gap - im Vergleich zum Vorjahr unverändert.“ Dies teilte das Statistische Bundesamt am 14. März offiziell mit und fügte an, dass demnach „Frauen mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 17,09 € 21 % weniger als Männer (21,60 €) verdienen.“ Für das frühere Bundesgebiet meldete Destatis einen Gender Pay Gap von 22 % und für die neuen Länder von 7 %. Auch diese Werte waren schon für 2017 ermittelt worden. Ergänzend teilte die Behörde mit: „Der Gender Pay Gap ist die Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes der Männer und Frauen im Verhältnis zum Bruttostundenverdienst der Männer. Es stehen dabei 2 Indikatoren mit unterschiedlicher Intention zur Verfügung. Der unbereinigte Gender Pay Gap vergleicht allgemein den Durchschnittsverdienst aller Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmerinnen miteinander.“

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/03/PD19_098_621.html

„Am 8. März 2039 wird die erste Frau vom Kirchenvolk zur katholischen Bischöfin gewählt“

„Am 8. März 2039 wird in Deutschland die erste Frau von den Gläubigen in ihrem Bistum zur Bischöfin gewählt. Im Gottesdienst, den ich besuche, predigen Frauen und Männer gemeinsam. Die Partnerin meines Sohnes befindet sich gerade in der Ausbildung zur Priesterin, und ich freue mich mit ihr, dass ihr Lebenstraum in Erfüllung geht.“ Dies antwortete die Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, Lisi Maier, auf eine Umfrage des Internetportals katholisch.de nach ihrer Vorstellung, „wie die Kirche in 20 Jahren aussehen soll“. <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/weltfrauentag-prominente-frauen-fordern-mehr-rechte-in-der-kirche/>

„Das Steuerrecht benachteiligt Frauen, während Männer von ihm profitieren“

„Frauen verdienen nicht nur weniger. Das Steuerrecht benachteiligt sie zusätzlich.“ Dies kritisierte die Leiterin der Kommission „Sozial- und Steuerrecht“ des Deutschen Juristinnenbundes, Ulrike Spangenberg, in einem mit „Männer profitieren“ überschriebenen „Spiegel“-Interview (11/19). „Viele halten das Steuerrecht für neutral. Doch es spiegelt gesellschaftliche Normvorstellungen und politische Prioritäten wider. Die Lebensrealitäten von Frauen werden dabei oft vernachlässigt,“ bemängelte die für das „Institut für gleichstellungsorientierte Prozesse und Strategien“ tätige Juristin. <https://www.zeit.de/wirtschaft/2017-11/gleichberechtigung-frauen-steuern-gender-pay-gap-regierung/seite-2>

„Europa bietet Mädchen und Frauen am meisten Sicherheit und Gleichberechtigung“- EU-Gleichstellungsbericht 2019

„Europa gehört zu den Orten der Welt, die Mädchen und Frauen am meisten Sicherheit und Gleichberechtigung bieten“. Diese Feststellung trifft die EU-Kommission in ihrem aktuellen „Bericht über die Gleichstellung von Männern und Frauen 2019“. Einschränkung heißt es dann allerdings: „Auch in Europa sehen sich jedoch viele Frauen in ihrem Alltag nach wie vor mit Herausforderungen, Ungleichheiten und Bedrohungen konfrontiert. Missbrauch und Belästigung, niedrigere Löhne, weniger Beschäftigungs- und Karrieremöglichkeiten. Das ist nicht hinnehmbar.“ Und: „Viele der noch bestehenden Ungleichheiten hängen mit der beruflichen Stellung von Frauen zusammen.“ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/internationale-gleichstellungspolitik/gleichstellungspolitik-in-europa/gleichstellungspolitik-in-europa/80802>

„Frauenpolitische Eckpunkte zur Reform des Sozialen Sicherungssystems" - Frauenbeauftragte schlagen vor

Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) will mit aktuell beschlossenen „Frauenpolitischen Eckpunkten zur Reform des Sozialen Sicherungssystems“ zu der gegenwärtig „auf vielen gesellschaftlichen Ebenen“ diskutierten Reform beitragen.

Aus der Sicht der BAG sind folgende Reformschritte erforderlich:

- Aufhebung des Prinzips der Bedarfsgemeinschaft und Einführung der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung jeder Person

- Anhebung der Regelsätze auf ein Niveau, das echte soziale Teilhabe ermöglicht.
- Herausnahme von Kindern aus der sozialen Bedürftigkeit durch Zahlung eines existenzsichernden Kindergeldes / Erforderliche Sofortmaßnahme: Nichtanrechnung selbstverdienten Taschengeldes für Schülerinnen und Schüler.
- Anhebung des Sockelbetrags für Erwerbstätige.
- Geschlechterdifferenzierte und geschlechtergerechte Beratung in den Jobcentern.

[https://www.lakog.uni-](https://www.lakog.uni-stuttgart.de/lakog/beschluesse/2003/7_eckpunkte_zur_gleichstellung_von_maennern_und_frauen_zur_umsetzung_der_reform/)

[stuttgart.de/lakog/beschluesse/2003/7_eckpunkte_zur_gleichstellung_von_maennern_und_frauen_zur_umsetzung_der_reform/](https://www.lakog.uni-stuttgart.de/lakog/beschluesse/2003/7_eckpunkte_zur_gleichstellung_von_maennern_und_frauen_zur_umsetzung_der_reform/)

„Wissen-Hilft-Schützen.de“ - Neues Portal zu sexuellem Missbrauch

Ein neues „Portal für Medien- und Gewaltprävention“ unter der Webadresse www.wissen-hilft-schuetzen.de hat der unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes Wilhelm Rörig, gestartet. 'Auf dem Portal finden Fachkräfte, aber auch Eltern, von Präventionsexperten ausgewählte Materialien und Angebote, die ihnen den Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien erleichtern, ihnen dabei helfen, Kinder und Jugendliche besser vor sexueller Gewalt im Netz zu schützen, und ihnen Hilfeangebote aufzeigen.

<https://www.wissen-hilft-schuetzen.de/>

Durch die Lage auf dem Wohnungsmarkt fehlt es an Plätzen in Frauenhäusern

„Durch die vielerorts angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt und eine höhere Verweildauer in den Einrichtungen fehlt es bundesweit an Plätzen in Frauenhäusern,“ heißt es in einer Lagebeschreibung der SPD im Landtag von Rheinland-Pfalz. Es sei daher „gut und richtig“, dass Bundesfrauenministerin Franziska Giffey angekündigt habe, „mehr Mittel für Frauenhäuser zur Verfügung zu stellen“, so die frauenpolitische Fraktionssprecherin Jacqueline Rauschkolb in Mainz. Noch in diesem Jahr solle ein Förderprogramm starten, um die Anzahl der Plätze zu erhöhen.

<https://www.spdfraktion-rlp.de/203+M5ccb3310623.html>

„Manche Orte in München flößen Mädchen und jungen Frauen Angst ein“

„Kaum beleuchtet oder stockdunkel, vermüllt oder von zwielichtigen Personengruppen besucht - manche Orte in München flößen Mädchen und jungen Frauen Angst ein. Im Rahmen seines Projekts „Platz da für Mädchen und junge Frauen“ hat er in 14 Stadtteilen 88 „Beispiele für Angsträume“ ermittelt und zum Internationalen Frauentag unter www.platz-da-fuer-maedchen.de ins Netz gestellt. Gefordert werden „vor allem mehr und bessere Beleuchtung, aber auch weniger Müll, SOS-Notfallknöpfe an Bushaltestellen oder Fahrplanerweiterungen“. Die Vorschläge sollen am 19. Juli auf einer „1. Mädchen*konferenz“ im Rathaus direkt an den Stadtrat herangetragen werden.

<https://www.kjr-m.de/aktuelles/uebersicht/detailansicht/news/detail/News/platz-da-fuer-maedchen-und-junge-frauen-2.html>

Neue Adressdatenbank des bundesweiten Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ macht auf eine neue „Adressdatenbank“ aufmerksam, die künftig als „Lotse zu den Fachberatungsstellen sowie anderen Einrichtungen vor Ort“ zur Verfügung stehen soll. „Bei Bedarf geben die Beraterinnen Adressen und Telefonnummern der örtlichen Beratungsstellen an Hilfesuchende weiter.“ www.adressen-hilfetelefon.de

Projekt „Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Die Einberufung eines „Nationalen Rats gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ hat Bundesministerin Giffey angekündigt. Der Jugend- und frauenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Marcus Weinberg, erklärte dazu: „Es ist eine hervorragende Nachricht, dass Ministerin Giffey unsere Forderungen nach einem deutlich stärkeren Engagement beim Kinderschutz und bei der Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs aufgreift.“ Aber auch Justizministerin Barley müsse tätig werden und „endlich das Strafrecht verschärfen“. Wichtig sei, „dass die Bundesministerien eine ressortübergreifende Strategie entwickeln“.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/unabhaengiger-beauftragter-gegen-kindesmissbrauch-im-amt-bestaetigt/134842>

Pressemitteilung des UBSKM

Am Montag, 04.03.2019, sind in Berlin die Mitglieder des Beauftragtenrates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit der beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, eingerichteten Arbeitsgruppe „Aufarbeitung Kirchen“ zusammengetroffen. Im Dezember 2018 hatten sich der Unabhängige Beauftragte und die EKD auf eine verstärkte Zusammenarbeit verständigt. Nachdem in den letzten Jahren von dem Unabhängigen Beauftragten und der EKD das Themenfeld Prävention gemeinsam bearbeitet wurde, nehmen der Beauftragte und der EKD-Beauftragtenrat 2019 jetzt schwerpunktmäßig die Entwicklung von Aufarbeitungs-Standards in den Blick. Der Beauftragte Johannes-Wilhelm Rörig und EKD-Ratsmitglied Bischöfin Kirsten Fehrs, Sprecherin des EKD-Beauftragtenrates, wollen bis Herbst 2019 zu Eckpunkten einer Vereinbarung zwischen dem Unabhängigen Beauftragten und der EKD zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche kommen. Mit dem gemeinsamen Arbeitsprozess, so Rörig und Fehrs, werde ein Beitrag zur Entwicklung von Standards guter Aufarbeitung geleistet. <https://www.presseportal.de/pm/55310/4209377>

Warum Berufe nicht gewählt werden

BIBB-Studie betont Bedeutung der sozialen Anerkennung

Mehr als zwei Millionen Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren haben nach dem am 09.04.2019 vorgelegten Berufsbildungsbericht 2019 der Bundesregierung keinen Berufsabschluss. Fast jeder dritte Jugendliche mit Hauptschulabschluss bleibt trotz aller Übergangsmaßnahmen ohne Berufsabschluss. "Das ist die Hochrisikogruppe auf dem Arbeitsmarkt. Selbst wenn ein Beruf ihren Tätigkeitsinteressen entspricht, neigen viele Jugendliche dazu, ihn bei ihrer Berufswahl fallenzulassen, wenn er ihnen nicht genügend soziale Anerkennung zu vermitteln scheint. Darüber hinaus können ungünstige Rahmenbedingungen während der Ausbildung oder ungünstige Arbeitsbedingungen weitere Gründe dafür sein, einen als interessant wahrgenommenen Beruf gleichwohl auszuschließen. Das ist das zentrale Ergebnis einer Studie, die im Forschungsprojekt "Bildungsorientierungen" des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) entstand.

Daher gilt es, so eine zentrale Schlussfolgerung der BIBB-Studie, in Angeboten der Berufsorientierung Ansehen und soziale Wertschätzung von Berufen mit jungen Berufswählern konsequent zu reflektieren und dabei gerade solche Faktoren in den Blick zu nehmen, die zu einem Ausschluss von Berufen führen können - und nicht nur solche, die Berufe attraktiv machen.

Sie nutzen Berufe als Visitenkarte in ihrem sozialen Umfeld und wollen mit ihrem Beruf Anerkennung finden. Wenn Berufe dies aus Sicht der Jugendlichen nicht leisten, ist das ein Alarmsignal, das uns alle herausfordert. Wollen wir in Zukunft mehr Jugendliche für Berufe mit Besetzungsproblemen gewinnen, müssen wir die Rahmenbedingungen und Perspektiven dieser Berufe verbessern." Gleichzeitig gelte es, in der Berufsorientierung die Ausbildungsmarktkompetenz von Jugendlichen zu stärken: Auf diese Weise ließen sich Fehler bei der Einschätzung der eigenen Ausbildungsplatzchancen vermeiden, so der BIBB-Präsident abschließend.

[https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9795"](https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9795)

<https://www.bmbf.de/de/berufsbildungsbericht-2740.html>

Initiative Klischeefrei - Infothek freigeschaltet

Wo finde ich Best-Practice-Beispiele und Unterrichtsmaterial? Was sagen Statistiken zu geschlechtsspezifischen Unterschieden bei Ausbildung, Studium oder Arbeitsmarkt? Wie beeinflusst die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht den persönlichen Bildungsweg oder den beruflichen Werdegang? Darüber hinaus bietet die Datensammlung eine große Anzahl an Arbeitsmaterialien und wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Eine Mediathek mit Videobeiträgen rundet das Angebot ab. Im BIBB ist die Redaktion der Servicestelle der Initiative Klischeefrei angesiedelt. <https://www.klischeefrei.de/de/index.php>

Die Zahl der in Deutschland asylsuchenden Frauen wächst stetig“ - Anteil 43 %

Die Zahl der in Deutschland asylsuchenden Frauen wachse stetig und betrage „derzeit mehr als 43 % der Antragstellenden“, heißt es in der vom Deutschen Juristinnenbund (djb) herausgegebenen Fachzeitschrift „djbZ“. „Geschlechterspezifische Gewalt“ sei der häufigste Fluchtgrund allein reisender Frauen. Hinzu kamen „oft Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt während der Flucht und nach der Aufnahme in Deutschland“. Der Beitrag verweist auf die besondere „Bedeutung der Istanbul-Konvention für geflüchtete Frauen“. Die Konvention bestimme ausdrücklich, dass alle Frauen den Schutz des Abkommens genießen, unabhängig von Nationalität und Aufenthaltsstatus. Sie biete zudem auch „asyl- und migrationsspezifische Rechte“. Diese beträfen „die Anerkennung geschlechtsspezifischer Gewalt als Fluchtgrund, Gewaltschutzkonzepte bei der Aufnahme und Unterbringung und die Gewährleistung des individuellen Zugangs zum Gewaltschutz“. <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/265710/demografie>

Die Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA erscheinen monatlich.

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns unter nachfolgendem Link eine Mail. Wir werden dann Ihre Daten aus unserem Verteiler löschen.

[Hiermit möchte ich die "Informationen zu Genderthemen" abbestellen.](#)

*Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*